

Giachen Giusep Carigiet

Autor(en): **Medèll, Ursus de**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **25 (1965-1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwang ihn aber, endgültig von der Schulstube Abschied zu nehmen. Sein letztes Lebensjahr verbrachte er im Altersasyl Cumbels, wo er gut aufgehoben war und von den Insassen geschätzt wurde.

Auch den Dorfvereinen stellte er sein musikalisches Können zur Verfügung. Mit Umsicht leitete er zehn Jahre lang den Kirchenchor, und 40 Jahre versah er den Dienst des Vize-Organisten, eine lange Zeit als Aushilfe, die wenige zu schätzen wissen und niemand anerkennen will. Vielleicht wären gerade solche Dienste, die vom Glanz der Vordersten beschattet werden, besser zu würdigen.

Der politischen Gemeinde stellte er seine Kräfte als Vorsteher der Armenbehörde und als Sektionschef zur Verfügung.

Leider wurde sein sehnlichster Wunsch, eigene Kinder zu besitzen, nicht erfüllt. Sein Leben wurde von manchem Schicksalsschlag getroffen, und seine Lebensweise wurde oft mißverstanden. Alle, die ihn näher kannten, werden noch oft an unseren lieben Balthasar Capaul denken. Seiner reichen Lebensarbeit zollen wir volle Anerkennung. Der Herr sei seinem Diener ein ewiger Vergelter.

Giachen Giusep Carigiet

Anfang November 1965 wurde auf dem Friedhof zu Dardin G. G. Carigiet in seinem 95. Lebensjahre zu Grabe getragen, der Senior der Gemeinde Brigels und sicher auch der bündnerischen Lehrergilde.

Der Verstorbene erblickte am 30. April 1871 in Dardin das Licht der Welt. Die erste Schulausbildung bekam er als geweckter Knabe in der Gesamtschule des Heimatdorfes, später teilweise an der Realschule zu Truns, der einzig offiziellen des Kreises Cadi. In Truns hatte er Verwandte mütterlicherseits. Die Schulführung des damaligen Reallehrers Alois Cagienard, später in Tarasp wirkend, bewog den talentierten Burschen entscheidend zum Lehrerberuf. Dieser Entschluß führte ihn nach Chur an das Lehrerseminar, damals zu St. Nikolai stationiert. Zu jener Zeit wirkte als gewichtiger Geschichtslehrer Prof. Giachen Casper Muoth, einer seiner Gemeindegossen, an der Kantonsschule, den er kennengelernt hatte auf einem Gang zu den Maiensäßen ob Brigels. Der Einfluß des Professors auf seinen jungen Freund war nachhaltig. Carigiet wurde sogar in die Dichterkunst eingeführt und verfaßte später nette Gedichte. Der Verewigte war Schulkamerad des im April verstorbenen alt Lehrers Gian Gianett Cloetta.

Seine erste Schultätigkeit absolvierte er an der Schule in Danis/Tavanasa. Später übernahm er die Schule seines Heimatdorfes. Dort wurde ihm nach dem Tode des alten Postablagehalters zu Dardin die Betreuung der verwaisten Postablage mit Boten- und Zustelldienst angetragen, eine Betätigung, die er über 60 Jahre treu zu erledigen bestrebt war.

Sein Arbeitspensum war vollgerüttelt. Nebenbei beschäftigte sich Lehrer Carigiet noch mit einer kleinen Landwirtschaft, Bienenzucht und Obstbau. Er gehörte zu jenen Jahrgängen, die am Lehrerseminar noch eine mehrwöchige Obstbaumpflegeanleitung am Plantahof genossen. Noch heute geben schöne Obstgärten in der fruchtbaren Lage von Dardin Zeugnis von seiner Tätigkeit als Obstbauer und Obstbaumveredler.

1905 verehelichte er sich mit Filomena Maissen aus Capeder. Der Ehe entsprossen vier Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen (Zwillinge). Ein erwachsener Sohn und die älteste Tochter haben vor dem Vater das Zeitliche gesegnet.

Das kulturelle Leben des Heimatdorfes lag ihm sehr am Herzen. Sein Schaffen auf diesem Sektor ist bewunderungswürdig: er war Gründer und über 50 Jahre Leiter des Kirchenchores und selbst Organist. Musikalisch sehr begabt, rief Carigiet auch eine Dorfmusik ins Leben und leitete sie. Dem Volkstheater schenkte er ebenfalls seine Kraft. In der politischen Gemeinde Brigels stellte er seinen Mann als Mitglied des Vorstandes, als Vertreter der Fraktion Dardin mit stets wohlüberlegten Voten.

Der Kreislehrerkonferenz Cadi war er während mehr als drei Jahrzehnten ein lieber, treuer Kollege und dem Schreiber dieser Zeilen ein immer konzilianter Doppelberufskamerad. Gotteslohn sei ihm beschieden für sein uneigennütziges Schaffen und Werken im Dienste der Schüler und der Nächsten.

Ursus de Medèll

Giachen Giusep Degonda

Am 31. März verschied im Spital St. Nikolaus Ilanz 80jährig alt Lehrer Giachen Giusep Degonda. Am 2. April wurde unter überaus großer Anteilnahme diese markante Lehrgestalt zu Grabe getragen. Das Grab verschwand unter Blumen und Kränzen. Der Verstorbene erblickte im November 1886 in Compadials das Licht der Welt und durchlief daselbst die Primarschulen. Seine Eltern schickten den begabten Sohn in die Klosterrealschule Disentis, da Somvix damals noch keine Sekundarschule besaß. Zum Lehrerberuf entschlossen, holte sich der talentierte Jüngling am Lehrerseminar in Chur das nötige Rüstzeug. Mit sehr gutem Erfolg bestand er im Jahre 1907 die Lehrerprüfung. Im gleichen Jahre begann er seine Lehrtätigkeit im Medelsertale, ein Jahr in Cugaglia und ein Jahr in Platta. Von Anfang an zeichnete sich der junge Lehrer Degonda durch ernste Berufsauffassung aus. Er forderte von seinen Schülern ganze Arbeit und handhabte eine tadellose Disziplin. Jedes Unterrichtsfach wurde von ihm mit gleicher Sorgfalt gepflegt. Nach zwei Jahren wurde er in seine Heimatgemeinde berufen. Er übernahm für ein Jahr die Oberschule Surrhein und ein Jahr in Compadials.

Als im Jahre 1911 die Sekundarschule Somvix eröffnet wurde, berief man die tüchtige Kraft hieher. Um voll und ganz der Aufgabe des Unterrichtes an einer Sekundarschule gewachsen zu sein, besuchte der Schulmann einige Semester an der Universität Freiburg. Zehn Jahre lang war Somvix sein Hauptwirkungsfeld, und er arbeitete hier mit vorbildlichem Eifer. Sein Unterricht war allseitig praktisch, sachlich, methodisch und auf die Bedürfnisse einer Berggemeinde eingestellt.

Auch die soziale Tätigkeit lag ihm am Herzen. So mußte Lehrer Degonda während des Ersten Weltkrieges nebst der Sekundarschule das Gemeindepräsidium (1913–1917) übernehmen, und er vermochte auch den ihm gestellten Aufgaben voll zu genügen. Nach zehnjähriger Wirksamkeit als Sekundarlehrer trat der Verstorbene zurück, um die Oberschule seines Wohnortes Compadials zu übernehmen. Volle 26 Jahre leitete er diese Schule und erwarb sich, namentlich durch seine erzieherische Kraft, hohes Ansehen bei den Eltern. Fürs Leben unterrichten und fürs Leben erziehen, war sein Ziel. Nach vierzigjähriger Tätigkeit als Schulmann ließ sich der unermüdete Lehrer pensionieren.

Der Verstorbene war ein gern gesehener Gesellschafter. Als ganz junger Lehrer dirigierte er eine Zeitlang die Musikgesellschaft Somvix, schwang jahrelang den Taktstock im Männer- und Kirchenchor Somvix und Compadials. Er war auch Gründer und Mitglied der Theatergesellschaft Somvix, wo er auch aktiv mitwirkte. Als Verwalter